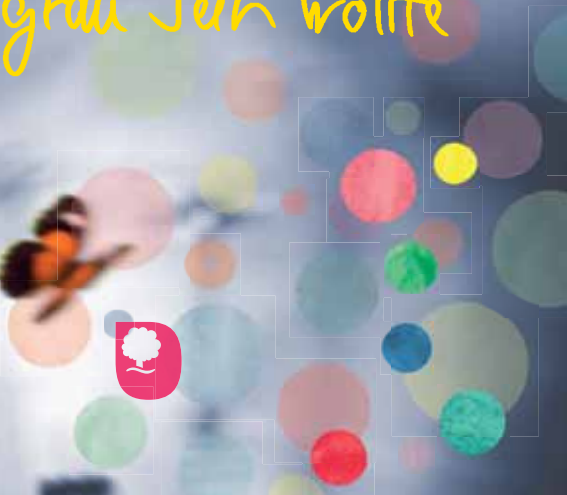






Eva Matscher

Vom Alltag,
der nicht mehr
grau sein wollte



An einem Montagmorgen machte sich eine große, hagere Gestalt bereit, um die Menschen durch den Tag zu begleiten. Es war der Alltag, der seine Pflicht wie eh und je ohne großes Aufsehen erfüllte. Er strich seinen unscheinbaren Anzug glatt und begann seinen Dienst.

Schon im ersten Haus hörte er jemanden schimpfen. Eine Frau, die ihren Urlaubskoffer auf dem Schrank verstaute, machte ein missmutiges Gesicht. „Der Alltag hat einen wieder, ehe man sich's versieht!“

„Das hat seine Richtigkeit“, wollte der Alltag erklären, doch er fand kein Gehör. Bedrückt verließ er die Wohnung, um das Nachbarhaus aufzusuchen.

Dort stieg ein Mann in seinen Arbeitsoverall. „Nun ist der Alltag schon wieder bei uns eingekehrt“, murmelte er schlecht gelaunt und steckte seine geschmierten Brote in die Tasche.

„Beschwere dich nicht!“, gab seine Frau zurück. „Mich hat er auch im Griff.“ Sie deutete auf den Korb voller Wäsche und die verstaubten Fensterscheiben. „Manchmal hab ich das Gefühl, er hält mich gefangen.“

„Seid ihr meiner so überdrüssig?“ Der Alltag zog den Kopf ein und schlich weiter. Er hatte noch viel zu tun.

Durch das Fenster eines halbfertigen Hauses drangen Anschuldigungen und Widerworte. Die ein- und ausge-

henden Bauarbeiter störten sich nicht daran. Der Alltag stieg über Kisten und Bretter und sah um die Ecke. Ein Streit war im Gange.

„Ich habe genaue Vorstellungen, wie ich im Ruhestand wohnen möchte, aber du kannst dich ja nie entscheiden!“ Der Mann knallte den Zollstock auf einen Stapel Bauzeichnungen und sah gereizt auf seine Uhr.

„Es scheint also zu stimmen!“ Die schluchzende Stimme der Frau wurde lauter. „Die Liebe geht im Alltag verloren!“

„Was willst du noch?“, kam ungehalten zurück. „Mich frisst er auf, der Alltag!“ Der Mann klemmte seinen Aktenkoffer unter den Arm, stürmte zum Auto und raste mit quietschenden Reifen davon.

Keiner bemerkte die Gestalt, die bei den Worten zusammengesuckt war. Niedergeschlagen schleppte sich der Alltag weiter, durch Straßen und Gassen, bis er endlich die untergehende Sonne entdeckte. Dankbar atmete er auf. Nun konnte er die Menschen wieder verlassen und sich eine Nacht lang in der Waldhöhle ausruhen.

Als er am letzten Haus vorbeikam, lauschte er, in der Hoffnung auf ein einziges gutes Wort, dem Gespräch zweier Nachbarinnen am Gartenzaun.

„Wie es mir geht? Eigentlich nicht übel. Wenn nur der Alltag nicht so trist und grau wäre!“

„Recht hast du“, stimmte die andere zu. „Wenn ich könnte, würde ich ihm entfliehen.“

Zur Autorin:

Eva Mutscher, geboren 1964 in Görlitz, führt mit ihrem Mann einen kleinen Handwerksbetrieb. Ihre Liebe gilt aber auch den Märchen und Geschichten. Als ihre Kinder erwachsen wurden, erfüllte sie sich einen Traum und widmete einen großen Teil ihrer Zeit dem Schreiben. Seitdem entstehen märchenhafte Erzählungen sowie Kurzgeschichten und Gedichte für Geschenk- und Kalenderbücher und Zeitschriften. Weitere Informationen unter www.eva-mutscher-geschichten.net

Mit Fotos von:

iStock/**stock colors** (Titel), iStock/**borchee** (U2, S. 1, 8), iStock/**RelaxFoto.de** (S. 5), iStock/**ranasu** (S. 13), iStock/**MarkGillow** (S. 14). Grafische Punkte: Fotolia/**Afanasia**.

ISBN 978-3-86917-614-7

© 2018 Verlag am Eschbach,
ein Unternehmen der Verlagsgruppe Patmos
in der Schwabenverlag AG, Ostfildern
Im Alten Rathaus/Hauptstraße 37
D-79427 Eschbach/Markgräflerland
Alle Rechte vorbehalten.

www.verlag-am-eschbach.de

Gestaltung, Satz und Repro: Angelika Kraut, Verlag am Eschbach
Schriftvorlagen: Ulli Wunsch, Wehr
Herstellung: Grafisches Centrum Cuno GmbH & Co. KG, Calbe



Dieser Baum steht für umweltschonende
Ressourcenverwendung, individuelle Handarbeit
und sorgfältige Herstellung.